

## Lidl-Projekt: Kritik an Bern

**Verteilzentrum** Der Grossverteiler Lidl Schweiz plant im bernischen Roggwil ein grosses Verteilzentrum. Der Verkehr soll zum Teil auch über die Luzerner Gemeinden Pfaffnau und Reiden geführt werden, was bei ihnen Unmut auslöst (Ausgabe vom 10. Januar). Der Pfaffnauer Gemeindepräsident und CVP-Kantonsrat Thomas Grüter hat beim Regierungsrat eine dringliche Anfrage zu diesem Thema deponiert. Diese gab im Parlament kaum zu reden. Dafür fand die Regierung in ihrer Antwort deutliche Worte. Der Kanton Bern sei seiner Zusammenarbeitspflicht nicht nachgekommen. (avd)

## Asyldebatte teilt Kantonsrat

**Flüchtlinge** Der Kantonsrat behandelte zwei Postulate zur Asylpolitik. Sara Muff (SP, Sursee) forderte, die Regierung soll prüfen, wie der Kanton Flüchtlinge von Schiffen im Mittelmeer aufnehmen kann. Monique Frey (Grüne, Ebikon), forderte, dass der Kanton Flüchtlinge aufnehmen soll, die an europäischen Häfen ankommen. Regierung und bürgerliche Parteien verwiesen auf den Bund als zuständige Instanz, beide Vorstösse wurden deutlich abgelehnt. (avd)

# Rat nimmt VVL in die Pflicht

Trotz Sofortmassnahmen im Rontal gerät der Verkehrsverbund Luzern unter Beschuss.

Alexander von Däniken

Die Beschwerden aus Buchrain waren heftig und stetig: Seit dem letzten Fahrplanwechsel fahren die Busse der Linie 1 von der «Mall of Switzerland» in Ebikon an den Bahnhof Luzern. Direktverbindungen von Buchrain aus gibt es keine mehr. Das bedeutet für die Passagiere umständliches Umsteigen. Der Verkehrsverbund Luzern (VVL) hat nun reagiert: Ab dem 2. März soll es mit der Linie 22 wieder Direktverbindungen von Buchrain zum Bahnhof Luzern geben. Aber nur zu den Hauptverkehrszeiten; nämlich von Montag bis Freitag zwischen 6.30 und 8 Uhr und zwischen 16 und 19 Uhr (Ausgabe von gestern).

Unabhängig davon war das Bus-Chaos gestern auch im Luzerner Kantonsrat ein Thema: Marianne Wimmer-Lötscher (SP, Ebikon) forderte – notabene noch vor der Ankündigung des VVL – mit einem Postulat den Regierungsrat auf, dafür zu sorgen, dass die Buslinien 22 und 23 wieder an den Bahnhof Luzern fahren. Die Stellungnahme der Regierung entsprach inhaltlich der Ankündigung des VVL. Entsprechend wurde die teilweise Erheblicherklärung empfohlen: Nur die Buslinie 22 soll nach

«Wir haben schon immer gewarnt, dass es nicht funktionieren wird.»



Monique Frey  
Fraktionschefin Grüne

Luzern fahren. Eine weitere Linie würde die verlängerte Linie 1 zu stark konkurrenzieren.

### Postulat teilweise erheblich erklärt

Formal war die Debatte unspektakulär: Das Postulat wurde teilweise erheblich erklärt. Disku-

«Ich hoffe auf weitere Verbesserungen beim nächsten Fahrplanwechsel.»



Fabian Peter  
Regierungsrat FDP

tiert wurde zudem eine Anfrage von FDP-Kantonsrat Stephan Betschen, der auch Gemeinderat von Buchrain ist.

Inhaltlich gingen die Wogen aber hoch. «Es gab von Anfang an Probleme», sagte Daniel Gasser, CVP-Kantonsrat und Gemeindepräsident von Ebikon:

«Das Umsteigen vom 1er-Bus auf den 22er ist mühsam, die Busse sind überfüllt und die Bahnverbindung Richtung Zug ist mangelhaft.» Dennoch sei der Hub in Ebikon langfristig richtig. Monique Frey, Emmer Fraktionschefin der Grünen, war etwas anderer Meinung: «Wir haben immer gewarnt, dass es nicht funktionieren wird.» Es brauche bei der Bahn einen 15-Minuten-Takt und auf der Strasse genügend Kapazitäten für Busse. Marlis Krummenacher (CVP, Root), fügte an: «Das ist ein unhaltbarer Zustand.» Laut Stephan Betschen wurden die «Erwartungen nicht erfüllt».

Baudirektor Fabian Peter (FDP) konnte den Unmut verstehen – und verhehlte auch seinen eigenen nicht: «Besonders die Kommunikation war nicht immer gut, es gab Pannen zwischen mehreren involvierten Partnern. Ich hoffe, dass auf den kommenden Fahrplanwechsel weitere Verbesserungen kommen werden.» Der Regierungsrat gab aber auch zu Bedenken, dass wegen Einsparungen nicht nur der Bushub Ebikon verzögert wird, sondern auch das Provisorium: «Nun haben wir ein Superprovisorium, das logischerweise nicht allen Ansprüchen genügen kann.»

## Neuntes Schuljahr steht vor Reform

**Bildung** Der Luzerner Regierungsrat überprüft, wie das neunte Schuljahr reformiert werden kann: Konkret sollen bessere Lösungen für lernmüde und lernschwache Schüler, aber auch leistungsstarke Schüler gefunden werden (Ausgabe vom 3. Dezember 2019). Den Auftrag fasste die Regierung gestern vom Kantonsrat. Mit 58 zu 52 Stimmen wurde ein Postulat von Gaudenz Zemp (FDP, St. Niklausen) erheblich erklärt.

Zur Debatte stand auch eine teilweise Erheblicherklärung. Das forderten vor allem SP und Grüne. Die Fraktionen hatten unter anderem befürchtet, dass die Lehrpersonen ohne zusätzliche Ressourcen mit einem Mehraufwand rechnen müssen.

### «Teilweise Prüfung macht keinen Sinn»

Der parteilose Bildungsdirektor Marcel Schwerzmann, der das Postulat von Anfang an unterstützte, weibelte mit Gaudenz Zemp für eine vollständige Überweisung des Vorstosses: «Wir wollen den Vorstoss prüfen, aber eine teilweise Prüfung macht keinen Sinn.»

Erst, wenn genügend Fakten zusammengetragen würden, können laut dem Regierungsrat auch Aussagen zu den personellen und finanziellen Auswirkungen gemacht werden. Dazu soll auch eine Studie der Pädagogischen Hochschule dienen. (avd)

# Umgestürzte Bäume und Stromausfall

Das Sturmtief Lolita ist gestern über den Kanton Luzern gefegt. Personen kamen dabei nicht zu Schaden.

Umgestürzte Bäume sorgten gestern im Kanton Luzern für Schäden und Strassensperrungen. In Beromünster wurde die Verbindungsstrasse von Schwarzenbach nach Mosen gesperrt, wie die Luzerner Polizei mitteilte. Auch in anderen Gemeinden sowie auf der Autobahn A14 bei Ebikon sorgten umgestürzte Bäume oder Baugerüste für Verkehrsbehinderungen. In Dagmersellen stürzte eine Tanne um und beschädigte Hausdächer sowie Fahrzeuge. Das genaue Schadensausmass sei noch nicht bekannt, so die Polizei. Auf dem Friedhof Friedental in Luzern brachen Äste ab und blockierten einen Weg. An der Reuss hat der Sturm zudem ein auf dem Hotel Mr. Pickwick angebrachtes Baugerüst verschoben. Der Rathausquai wurde vorsorglich vorübergehend gesperrt.

Zwischen 9 und 11 Uhr kam es im Stromverteilnetz zu Störungen, wie die Central Schweizerischen Kraftwerke meldeten. In Vitznau, Weggis und Gersau fiel der Strom aus. Grund dafür war ein Ast, der auf eine Hochspannungsleitung fiel, was einen Kurzschluss auslöste. Betroffen waren laut einer Mitteilung des Elektrizitätswerks Schwyz rund 5000 Kunden. Die Hälfte davon hatte nach 20 Minuten wieder Strom, die restlichen Betroffenen mussten sich rund 90 Minuten gedulden. Auch die Pilatusbahnen hatten den Betrieb wegen starker Winde eingestellt. (spe/rem/sda)



Auf dem Hotel Mr. Pickwick in Luzern wurde ein Baugerüst verschoben.

Bild: Boris Bürgisser



Auf der A14 bei Ebikon blockierte ein Baum eine Fahrspur.

Bild: PD



In Dagmersellen traf ein umgestürzter Baum ein Auto.

Bild: PD